



Generalversammlung

Bezirk: Allgemein

13. April 2023

Original: Englisch

Menschenrechtsrat

Dreiundfünfzigste Sitzung

19. Juni–14. Juli 2023

Tagesordnungspunkt 3

Förderung und Schutz aller Menschenrechte, bürgerlicher, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte, einschließlich des Rechts auf Entwicklung

Sorgerecht, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder

Bericht des Sonderberichterstatters über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht der Sonderberichterstatterin über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem, wird dem Menschenrechtsrat gemäß Resolution 50/7 vorgelegt. Der Bericht befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Sorgerechtsfällen, Gewalt gegen Frauen und Gewalt gegen Kinder, wobei der Schwerpunkt auf dem Missbrauch des Begriffs „elterliche Entfremdung“ und ähnlichen Pseudokonzepten liegt.



I. Einleitung

1. Der vorliegende Bericht des Sonderberichterstatters über Gewalt gegen Frauen und Mädchen, ihre Ursachen und Folgen, Reem Alsalem, wird gemäß der Resolution 50/7 des Menschenrechtsrats vorgelegt. Der Sonderberichterstatter hat zusammen mit den anderen Mitgliedern der Plattform unabhängiger Expertenmechanismen zur Beseitigung von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen ihre Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass bei der Entscheidung über Sorgerechtsfälle in allen Gerichtsbarkeiten die Gewalt von Partnern gegen Frauen ignoriert wird.¹ Da der Sonderberichterstatter besondere Bedenken gegenüber Brasilien² und Spanien³ geäußert hat, hat er Berichte über Fälle aus Ländern erhalten, in denen solche Gewalt ignoriert wurde und in denen Mütter, die solche Anschuldigungen erhoben, von den Strafverfolgungsbehörden und/oder der für die Entscheidung von Sorgerechtsfällen zuständigen Justiz bestraft wurden. Die Tendenz, die Vorgeschichte häuslicher Gewalt und häuslichen Missbrauchs in Sorgerechtsfällen abzutun, erstreckt sich auch auf Fälle, in denen Mütter und/oder Kinder selbst glaubwürdige Anschuldigungen wegen körperlichen oder sexuellen Missbrauchs vorgebracht haben. In mehreren Ländern neigen Familiengerichte dazu, solche Vorwürfe als vorsätzliche Versuche von Müttern zu werten, ihre Kinder zu manipulieren und sie von ihren Vätern zu trennen. Diese vermeintliche Anstrengung eines Elternteils, die Missbrauch behauptet, wird oft als „elterliche Entfremdung“ bezeichnet.
2. Der Bericht untersucht die Art und Weise, wie Familiengerichte in verschiedenen Regionen in Sorgerechtsfällen auf „elterliche Entfremdung“ oder ähnliche Pseudokonzepte verweisen und dabei die Vorgeschichte häuslicher Gewalt ignorieren, was zur doppelten Viktimisierung von Opfern solcher Gewalt führen kann. Der Bericht bietet auch Empfehlungen für Staaten und andere Interessengruppen, wie sie mit der Situation umgehen können.
3. Bei der Erstellung des Berichts holte der Sonderberichterstatter Beiträge von Mitgliedstaaten, internationalen und regionalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftlern und Opfern ein und führte eine Reihe von Online-Konsultationen mit Interessenvertretern und Experten durch. Der Sonderberichterstatter hat über tausend Eingaben erhalten, von denen eine große Anzahl doppelte Einzeleingaben waren, insbesondere von Väterorganisationen. Die meisten Beiträge kamen von der Gruppe „Westeuropa und andere“, gefolgt von der Gruppe „Lateinamerika und die Karibik“, und die meisten befassten sich mit systemischen Problemen und den Auswirkungen der elterlichen Entfremdung.

II. Aktivitäten des Sonderberichterstatters

4. Der Sonderberichterstatter arbeitete weiterhin eng mit der Plattform unabhängiger Expertenmechanismen zur Beseitigung von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen zusammen und trug zu ihrem ersten thematischen Bericht über die digitale Dimension von Gewalt gegen Frauen bei Frauen.
5. Am 4. Oktober 2022 legte der Sonderberichterstatter der Generalversammlung den Bericht über den Zusammenhang zwischen der Klimakrise, der Umweltzerstörung und der damit verbundenen Vertreibung sowie der Gewalt gegen Frauen und Mädchen vor.⁴
6. Am 22. Februar 2023 nahm die Sonderberichterstatterin an einer Diskussion teil, die der Ausschuss zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau auf seiner vierundachtzigsten Sitzung über die gleichberechtigte und integrative Vertretung von Frauen in Entscheidungssystemen organisiert hatte.
7. Am 6. März 2023 gab die Sonderberichterstatterin auf der Eröffnungssitzung der siebenundsechzigsten Sitzung der Kommission für den Status der Frau in New York eine Erklärung ab und nahm am interaktiven Expertengremium zum vorrangigen Thema der Sitzung teil.

¹ AL BRA 10/2022 und AL ESP 3/2020. Diese und alle nachfolgenden Mitteilungen sind unter <https://spcommreports.ohchr.org/Tmsearch/TMDocuments> verfügbar. Siehe auch gemeinsame Erklärung der Plattform unabhängiger Expertenmechanismen zur Beseitigung von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen, 31. Mai 2019, verfügbar unter <https://rm.coe.int/final-statement-vaw-and-custody/168094d880>.

² AL BRA 10/2022.

³ AL ESP 3/2020 und AL ESP 6/2021.

⁴ [A/77/136](#).

8. Die Sonderberichterstatterin führte im Jahr 2022 zwei Länderbesuche durch, einen in Türkiye vom 18. bis 27. Juli⁵ und den anderen in Libyen vom 14. bis 21. Dezember 2022.⁶ Im Jahr 2023 besuchte sie Polen vom 27. Februar bis 9. März.

III. Definition und Verwendung des Pseudokonzepts der „elterlichen Entfremdung“

9. Es gibt keine allgemein akzeptierte klinische oder wissenschaftliche Definition von „elterlicher Entfremdung“. Im Großen und Ganzen versteht man unter elterlicher Entfremdung vorsätzliche oder unbeabsichtigte Handlungen, die zu einer ungerechtfertigten Ablehnung des Kindes gegenüber einem Elternteil, in der Regel dem Vater, führen.⁷

10. Das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung wurde von Richard Gardner, einem Psychologen, geprägt, der behauptete, dass Kinder, die bei Scheidungen mit hohem Konflikt sexuellen Missbrauch vorwerfen, unter dem „Syndrom der elterlichen Entfremdung“ leiden, das durch Mütter verursacht wird, die ihre Kinder glauben gemacht haben, dass sie es gewesen seien von ihren Vätern misshandelt werden und Missbrauchsvorwürfe gegen sie erheben.⁸ Er empfahl drakonische Mittel, um das Syndrom anzugehen, einschließlich einer völligen Trennung von der Mutter, um das Kind zu „deprogrammieren“.⁹ Es wurde argumentiert, dass je mehr Kinder Je mehr Menschen die Beziehung zu ihren Vätern ablehnten, desto mehr Hinweise auf das Entfremdungssyndrom wurden beobachtet.

11. Gardners Theorie wurde wegen ihres Mangels an empirischer Grundlage, wegen ihrer problematischen Behauptungen über sexuellen Missbrauch und wegen der Umformulierung von Missbrauchsbehauptungen als falsche Instrumente zur Entfremdung kritisiert, was Gutachter und Gerichte in einigen Fällen davon abgehalten hat, zu beurteilen, ob tatsächlich Missbrauch stattgefunden hat.¹⁰ Es wurde von medizinischen, psychiatrischen und psychologischen Verbänden abgelehnt und im Jahr 2020 von der Weltgesundheitsorganisation aus der Internationalen Klassifikation der Krankheiten gestrichen. Nichtsdestotrotz hat es beträchtlich an Bedeutung gewonnen und wird weithin eingesetzt, um Vorwürfe häuslichen und sexuellen Missbrauchs in Familiengerichtssystemen auf globaler Ebene zu widerlegen.¹¹

IV. Elternentfremdung und ihr Zusammenhang mit häuslicher Gewalt

A. Berufung auf elterliche Entfremdung als Ausweitung häuslicher Gewalt

12. Häusliche Gewalt ist eine der schwerwiegendsten und am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen, insbesondere da sie Frauen und Mädchen betrifft. Während auch Männer Opfer häuslicher Gewalt werden können, sind Frauen einem viel höheren Risiko ausgesetzt und die Dynamik des Missbrauchs ist bei Männern anders.¹²

⁵ A/HRC/53/36/Add.1.

⁶ A/HRC/53/36/Add.2.

⁷ A. Barnett, „Eine Genealogie der Feindseligkeit: Elternentfremdung in England und Wales“, *Journal of Social Wohlfahrts- und Familienrecht*, vol. 42, Nr. 1 (2020), S. 18–29.

⁸ Richard A. Gardner, *The Parental Alienation Syndrome: Ein Leitfaden für psychische Gesundheit und Recht Fachleute* (Creative Therapeutics, Cresskill, New Jersey, 1992) und *wahre und falsche Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern* (Creative Therapeutics, Cresskill, New Jersey, 1992).

⁹ Richard A. Gardner, *Das Parental Alienation Syndrome und die Unterscheidung zwischen fabrizierten und echter sexueller Missbrauch* (Creative Therapeutics, Cresskill, New Jersey, 1987), S. 225–230 und S. 240–242.

¹⁰ Joan S. Meier, „Ergebnisse des Sorgerechts in den USA in Fällen, in denen es um elterliche Entfremdung und Missbrauchsvorwürfe geht: Was zeigen die Daten?“, *Journal of Social Welfare and Family Law*, vol. 42, Nr. 1 (2020), S. 92–105.

¹¹ Ebd.; siehe auch Linda C. Neilson, *Parental Alienation Empirical Analysis: Child Best Interests or Parental Rights?* (FREDA Centre for Research on Violence Against Women and Children, Vancouver, Kanada, 2018); Jenny Birchall und Shazia Choudhry, *What About My Right to Not Be Abused: Domestic Abuse Human Rights and the Family Courts* (Women's Aid Federation of England, Bristol, 2018).

¹² Marianne Hester, „Wer macht was mit wem?“ Geschlecht und häusliche Gewalttäter in englischen Polizeiakten“, *European Journal of Criminology*, vol. 10, Nr. 5 (2013), S. 623–663.

Angesichts der Verbreitung häuslicher Gewalt in intimen Beziehungen¹³ kann die Trennung von einem Täter auch eine äußerst gefährliche Zeit für das Opfer sein.¹⁴ Vorwürfe häuslicher Gewalt werden von Gerichten häufig nicht ausreichend geprüft¹⁵ und führen zu problematischen Annahmen, z. B. dass sie verursacht Die Folgen häuslicher Gewalt und ihre Auswirkungen auf Kinder werden auch von Richtern missverstanden und unterschätzt,¹⁷ die dazu neigen, den Kontakt mit Vätern zu priorisieren und zu gestatten. Dadurch verstoßen Richter gegen ihre Pflicht, Kinder vor Schaden zu schützen¹⁸ und gewähren misshandelnden Vätern unbeaufsichtigten Zugang zu ihren Kindern, auch in Fällen, in denen Richter festgestellt haben, dass es zu körperlicher und/oder sexueller Gewalt gekommen ist.¹⁹

13. Wenn Richter das Vorkommen häuslicher Gewalt anerkennen, können sie es als historisch betrachten, vorausgesetzt, es liegt in der Vergangenheit.²⁰ Untersuchungen²¹ und eingegangene Stellungnahmen zeigen, dass Täter häuslicher Gewalt auch familienrechtliche Verfahren dazu missbrauchen können, weiterhin Gewalt gegen ihre Opfer auszuüben, was zu einer sekundären Traumatisierung führt. In diesem Zusammenhang kann die Entfremdung der Eltern als nützliche Taktik eingesetzt werden. Eine im Jahr 2018 in Kanada durchgeführte empirische Analyse von Fällen der elterlichen Entfremdung in Kanada ergab, dass es sich bei 41,5 Prozent der 357 Fälle um Behauptungen über häuslichen Missbrauch oder Kindesmissbrauch handelte, wobei 76,8 Prozent Entfremdungsansprüche des mutmaßlichen Täters beinhalteten. ²³ In einer anderen Studie wurde die elterliche Entfremdung in allen 20 untersuchten Fällen im Zusammenhang mit Zwangskontrolle und sexuellem Kindesmissbrauch erwähnt, und selbst wenn sie nicht explizit verwendet wurde, waren die zugrunde liegenden Ideen immer noch vorhanden.²⁴

14. Die Anwendung der elterlichen Entfremdung ist stark geschlechtsspezifisch²⁵ und wird häufig gegen Mütter eingesetzt.²⁶ Eine Studie in Brasilien ergab, dass Frauen in 66 Prozent der Fälle der elterlichen Entfremdung beschuldigt wurden, im Gegensatz zu 17 Prozent der Fälle, in denen ein Mann beschuldigt wurde, und Männer machten mehr unbegründete Anschuldigungen als Frauen.²⁷ In Italien wurde die Anschuldigung auch überwiegend gegen Mütter erhoben.²⁸

¹³ Nach globalen Schätzungen des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung wurden im Jahr 2021 mehr als die Hälfte der Tötungsdelikte an Frauen und Mädchen von Intimpartnern oder Familienmitgliedern begangen.

¹⁴ Lynne Hame, *Gewalttätiger Vater und die Risiken für Kinder: Die Notwendigkeit einer Veränderung*, (Bristol University Press, Policy Press, 2011). Siehe auch Beitrag von Patricia Fernández.

¹⁵ Linda C. Neilson, *Ehegattenmissbrauch, Kinder und das Rechtssystem*, Abschlussbericht für die kanadische Anwaltskammer Association (Law for the Futures Fund, University of New Brunswick, 2001).

¹⁶ Susan B. Boyd und Ruben Lindy, „Violence against women and the BC Family Law Act: Early jurisprudence“, *Canadian Family Law Quarterly*, vol. 35, Nr. 2 (2016), S. 136–137. Siehe auch Beitrag der NANE Women's Rights Association.

¹⁷ Donna Martinson und Margaret Jackson, „Familiengewalt und sich entwickelnde richterliche Rollen: Richter als Gleichstellungswächter in Familienrechtsfällen“, *Canadian Journal of Family Law*, Bd. 30, Nr. 1 (2017), p. 11.

¹⁸ Adrienne Barnett, „Kontakt um jeden Preis? Häusliche Gewalt und das Wohlergehen von Kindern“, *Child and Family Law Quarterly*, vol. 26 (2014), S. 439–462; siehe auch J. Birchall und S. Choudhry, *What About My Right to Not Be Abused*.

¹⁹ Yvonne Woodhead und andere, „Entscheidungen von Familienrichtern zu Betreuungsvereinbarungen für Kleinkinder nach der Trennung“, *Psychiatry, Psychology, and Law*, Bd. 22, Nr. 4 (2015), p. 52.

²⁰ Susan B. Boyd und Ruben Lindy, „Gewalt gegen Frauen und das BC Family Law Act“.

²¹ Daniel George Saunders und Katherine H. Oglesby, „Keine Möglichkeit, sich umzudrehen: Fallen, denen viele begegnen.“ misshandelte Frauen mit negativen Sorgerechtsverfahren“, *Journal of Child Custody*, Bd. 13, Nr. 2–3 (2016), S. 154–177; Lynne Hame, *Gewalttätiger Vater und die Risiken für Kinder*.

²² Einreichung durch das Backbone Collective.

²³ LC Neilson, *Ehegattenmissbrauch, Kinder und das Rechtssystem*.

²⁴ Pierre-Guillaume-Prigent und Gwénola Sueur, „Wer profitiert von der Pseudothese der elterlichen Entfremdung?“, *Deliberate*, Bd. 9 (2020), S. 57–62.

²⁵ E. Sheehy und SB Boyd, „Bestrafung der Angst von Frauen: Gewalt in der Partnerschaft und elterliche Entfremdung in kanadischen Sorgerechtsfällen“, *Journal of Social Welfare and Family Law*, vol. 42, Nr. 1 (2020), S. 80–91. Siehe auch Einreichungen der australischen National Research Organization for Women's Safety und der National Association of Women and the Law.

²⁶ Einreichung durch Difference Woman.

²⁷ Paula Inez Cunha Gomide und andere, „Analyse der psychometrischen Eigenschaften eines Elternteils Entfremdungsskala“, *Paidéia*, vol. 26, Nr. 65 (2016), S. 291–298.

²⁸ Einreichung durch Difference Woman.

15. Der geschlechtsspezifischen Anwendung der elterlichen Entfremdung ist gemeinsam, dass Mütter von ihren Partnern, Gerichten und Sachverständigen als rachsüchtig und wahnhaft dargestellt werden.²⁹ Mütter, die den Kontakt ablehnen oder versuchen, ihn einzuschränken oder Bedenken zu äußern, werden von Gutachtern weithin als obstruktiv oder böswillig angesehen. 30 spiegelt das allgegenwärtige Muster wider, der Mutter die Schuld zu geben.³¹

16. Behauptungen, dass die Mutter das Kind entfremdet habe, werden häufig herangezogen, um zu zeigen, dass die Gewährung des Sorgerechts an die Mutter nicht im besten Interesse des Kindes ist, da sie den Kontakt mit dem Vater nicht erleichtert.³² Wie in einer Reihe von Eingaben festgestellt³³, inländische Gewalt und elterliche Entfremdung sind in Familienrechtssystemen oft verschwommen, zum Nachteil der Opfer von Gewalt. Fürsorgliche Mütter befinden sich in einer unangenehmen Situation, in der das Beharren auf der Vorlage von Beweisen für häusliche Gewalt oder Kindesmissbrauch als Versuch angesehen werden kann, Kinder vom anderen Elternteil zu entfremden, was zum Verlust der Grundversorgung oder des Kontakts mit ihren Kindern führen könnte.³⁴

17. Der Einsatz elterlicher Entfremdung neigt dazu, zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung zu werden. Sobald Eltern als „entfremdend“, „erbarmungslos“ oder „nicht zuhörend“ beurteilt werden, kann ihr Handeln oder Unterlassen voreingenommen sein.³⁵ Dadurch bleiben Vorwürfe häuslicher Gewalt als einmaliger Vorfall außen vor. 36 Dadurch wird häusliche Gewalt auf einen Bagatelldelikt reduziert und Frauen und Kinder stigmatisiert und pathologisiert.³⁷

18. Die Folgen voreingenommener Sorgerechtsentscheidungen können katastrophal sein und in bestimmten Fällen, in denen Kontakt zu Vätern mit einer gewalttätigen Vorgeschichte gewährt wurde,³⁸ zum Tod von Kindern und Frauen führen und Kinder mit vorgehaltener Waffe aussetzen.³⁹ In einigen Fällen haben Frauen dies getan, wurden wegen Verletzung des Sorgerechts inhaftiert und einstweilige Verfügungen wurden aufgehoben.⁴⁰

19. Die Entfremdung der Eltern kann erhebliche Auswirkungen auf das Sorgerecht haben. In den Vereinigten Staaten von Amerika zeigen Daten, dass sich die Quote der Sorgerechtsverluste zwischen Müttern und Vätern erheblich unterscheidet, je nachdem, welcher Elternteil die Entfremdung behauptet. Wenn ein Vater eine Entfremdung durch die Mutter behauptet, wird ihm in 44 Prozent der Fälle das Sorgerecht entzogen. Als sich die Situation umkehrte, erhielten die Mütter nur in 28 Prozent der Fälle das Sorgerecht vom Vater.

Wenn also Entfremdung vorgeworfen wird, ist die Wahrscheinlichkeit, dass Mütter das Sorgerecht verlieren, doppelt so hoch wie bei Vätern. Dies hat dazu geführt, dass in den Vereinigten Staaten jährlich schätzungsweise 58.000 Kinder in gefährlichen häuslichen Umgebungen untergebracht werden.⁴¹ In Neuseeland ergab eine Umfrage, dass 55 bis 62 Prozent der Mütter angaben, der elterlichen Entfremdung beschuldigt zu werden, was oft die Aufmerksamkeit der Gerichte ablenkte berechnete Missbrauchsvorwürfe.⁴²

29 Adrienne Barnett, „Größer als die bloße Summe seiner Teile: Zwangskontrolle und die Frage von Beweis“, *Child and Family Law Quarterly*, vol. 29, Nr. 4 (2017), S. 379–400.

30 Siehe J. Birchall und S. Choudhry, *What About My Right to Not Be Abused*; siehe auch A. Barnett, „Kontakt um jeden Preis?“ (2014) und „Größer als die bloße Summe seiner Teile“ (2017).

31 Patrizia Romito, *A Deafening Silence: Hidden Violence against Women and Children* (Bristol, Bristol University Press, 2008).

32 Gemeinsame Erklärung der Plattform unabhängiger Expertenmechanismen.

33 Eingaben des Opferkommissars der Greater London Authority und der SHERA Forschungsgruppe.

34 LC Neilson, *Empirische Analyse der elterlichen Entfremdung*.

35 Briony Palmer: „Haben wir ein Monster erschaffen? Hartnäckige Kontaktstreitigkeiten und elterliche Entfremdung im Kontext“, *Family Law Week*, Association for Shared Parenting (2017).

36 Zoe Rathus, „Eine Geschichte der Verwendung des Pseudokonzepts der elterlichen Entfremdung im australischen Familienrechtssystem: Widersprüche, Kollisionen und ihre Folgen“, *Journal of Social Welfare and Family Law*, vol. 42, Nr. 1 (2020), S. 5–17.

37 PG. Prigent und G. Sueur „Wer profitiert von der Pseudotheorie der elterlichen Entfremdung?“

38 Einsendungen von Moms Say Enough und der Women's Aid Federation of England.

39 Einreichung durch *Mor Roof Women's Shelter Foundation*.

40 Unterwerfung durch *das Leben ohne Gewalt*.

41 Joan S. Meier und Sean Dickson, „Mapping Gender: Empirisches Licht auf die Behandlung von Fällen von Missbrauch und Entfremdung durch Familiengerichte“, *Minnesota Journal of Law & Inequality*, vol. 35, Nr. 2 (2017), S. 311–334.

42 Einreichung durch das Backbone Collective.

B. Taktiken, um Vorwürfe häuslicher Gewalt zu übertrumpfen

20. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Vorwürfe häuslicher Gewalt unter Berufung auf die elterliche Entfremdung außer Acht zu lassen und zu delegitimieren:

(A) Ignorieren der Geschichte häuslicher Gewalt gegen Mütter und Kinder in Entscheidungen über Sorgerecht und Besuchsrechte, wie in Ländern wie Dänemark, Italien⁴⁴ und der Ukraine⁴³ nachgewiesen.⁴⁵ In Italien wurde die Unsichtbarkeit geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt vor Zivilgerichten festgestellt⁴⁶ und ein Bericht aus dem Jahr 2022 stellte fest, dass dies bei 96 Prozent der Trennungen der Fall ist. Bei Fällen, in denen es um häusliche Gewalt ging, betrachteten die Gerichte Gewalt nicht als relevant für das Sorgerecht.⁴⁷ In einigen Ländern wird die Abweisung häuslicher Gewalt durch die Tatsache ermöglicht, dass es keine gesetzliche Verpflichtung für Gerichte gibt, die Vorgeschichte von Gewalt zu untersuchen, wie dies auch der Fall ist in Ungarn;⁴⁸

(B) Bemühungen zur Untersuchung häuslicher Gewalt werden nicht aktiv verfolgt. Im Jahr 2017 stellte eine parlamentarische Untersuchungskommission in Brasilien einen Zusammenhang zwischen elterlicher Entfremdung, häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch fest. Anwälte und Experten, die sich für die Entfremdung der Eltern einsetzen, setzten sich jedoch dafür ein, dass keine Maßnahmen zum Schutz der Opfer ergriffen würden;

(C) Trotz häuslicher Gewalt in der Vergangenheit beriefen sich Gerichte auf das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung oder beschuldigten Mütter, Kinder absichtlich von ihren Vätern zu isolieren, selbst wenn die Sicherheit der Mutter oder des Kindes gefährdet war. Dies wurde in den Eingaben erwähnt, die von Unternehmen in Irland,⁴⁹ Israel,⁵⁰ der Türkei⁵¹ und der Ukraine⁵² eingegangen sind

(d) Laut einer aus Japan eingegangenen Stellungnahme wurde Müttern selbst in Fällen, in denen häusliche Gewalt anerkannt wurde, vorgeworfen, egoistisch zu sein, weil sie Misshandlungen nicht ertragen und sich für ihre Kinder geopfert hätten.⁵³

21. Indem Gerichte häusliche Gewalt in der Familie ignorieren oder untergraben, versäumen sie es, das Thema in ihren Entscheidungen anzuerkennen, und stellen häusliche Gewalt in Fällen elterlicher Entfremdung eher als Ausnahme denn als Norm dar.

V. Auswirkungen der elterlichen Entfremdung auf das Wohl des Kindes

22. Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt besteht die Pflicht, den Gewaltberichten von Kindern zuzuhören und darauf zu reagieren, um diese Erfahrungen zu bestätigen, sicherzustellen, dass Entscheidungen fundierter getroffen werden und die Sicherheit und das Wohlergehen des Kindes gefördert werden.⁵⁴ Untersuchungen zeigen, dass die Ansichten von Kindern selektiv integriert werden, je nachdem, ob sie mit dem vorherrschenden Trend zum „Pro-Kontakt“ für beide Elternteile übereinstimmen,⁵⁵ wie beispielsweise in Kroatien.⁵⁶

23. Wenn Sorgerechtsentscheidungen zugunsten des Elternteils getroffen werden, der behauptet, entfremdet worden zu sein, ohne die Ansichten des Kindes ausreichend zu berücksichtigen, wird die Widerstandsfähigkeit des Kindes untergraben und das Kind bleibt weiterhin einem dauerhaften Schaden ausgesetzt. Es kann auch dazu führen, dass das Stabile und Sichere zerstört wird

43 Vorlage der *National Organization of Women's Crisis Centres*.

44 Beiträge von Donne in Rete gegen Gewalt und Pangea Foundation Onlus.

45 Einreichung durch das Zentrum Frauenperspektiven.

46 Senat von Italien, Parlamentarische Kommission (Dok. XXII-BIS, Nr. 4).

47 Ebenda. (Dok. XXII-BIS, Nr. 10).

48 Einreichung der NANE Women's Rights Association.

49 Vorlage von Women's Aid Ireland.

50 Einreichung durch das Rackman Center for the Advancement of the Status of Women.

51 Beitrag von Cemre Topal.

52 Einreichung durch das Centre Women's Perspectives und das Human Rights in Democracy Centre.

53 Einreichung durch die Anwaltskanzlei Minato Sogo, Japan.

54 Gillian S. MacDonald, „Kinderstimmen hören? Einschließlich der Perspektiven der Kinder auf ihre

Erfahrungen mit häuslicher Gewalt in Wohlfahrtsberichten, die für die englischen Gerichte in privaten Familienrechtsverfahren erstellt wurden“, *Child Abuse and Neglect*, vol. 65 (2017), S. 1–13.

55 Louise Caffrey, „Die ‚Stimme des Kindes‘ hören? Die Rolle von Kinderkontaktzentren im Familienjustizsystem“, *Child and Family Law Quarterly*, vol. 25, Nr. 4 (2013), S. 357–379; GS

Macdonald, „Kinderstimmen hören?“.

56 Einreichung durch das Autonome Frauenhaus Zagreb.

Bindung zum nicht missbräuchlichen Hauptbetreuer. 57 Einreichungen aus Australien, Brasilien,⁶⁰ Österreich,⁵⁹ Kolumbien,⁶¹ Deutschland⁶² und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland⁶³ berichten von Fällen, in denen Kinder von der primären Betreuungsperson getrennt und gezwungen wurden, bei dem Elternteil des Täters zu wohnen, gegen den sie sich wehren. Darüber hinaus wurde in den Stellungnahmen darauf hingewiesen, dass polizeiliche Kinderschutzdienste Umgangs- und Sorgerechtsanordnungen in Fällen durchgesetzt haben, in denen das Kind eindeutig nicht nachkommen wollte⁶⁴, was sowohl das Kind als auch die Mutter traumatisierte.⁶⁵

24. Einige Länder haben bewährte Verfahren eingeführt, die sich auf die Beteiligung von Kindern und das Wohl des Kindes konzentrieren. Beispielsweise hat der Domestic Abuse Commissioner für England und Wales ein Modell entwickelt, wie man an ein Kind herangehen kann, das zögerlich oder resistent gegenüber der Kontaktaufnahme mit dem nicht ansässigen Eltern-Täter ist, und zwar aus einer Trauma-informierten Perspektive, wobei er die Strategie der Schuldzuweisung anerkennt. Der ortsansässige Elternteil für solchen Widerstand kann Teil eines Musters von Zwangskontrolle sein.⁶⁶ In Schottland betreut ein Kinderrechtsbeauftragter für häusliche Gewalt Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben, und bringt seine Ansichten direkt in Gerichtsverfahren über umstrittenen Kontakt ein, ohne dass eine Anordnung von a vorliegt Gericht.⁶⁷

25. In Mexiko intervenierte das Verfassungsgericht, um zwei Versuche zu stoppen, eine spezifische Bestimmung zur Anerkennung der elterlichen Entfremdung einzuführen, die zum potenziellen Verlust der elterlichen Autorität des mutmaßlich entfremdenden Elternteils und zu einer Verletzung der Rechte des Kindes im Sorgerechtsverfahren geführt hätte. Der erste Fall im Bundesstaat Oaxaca im Jahr 2016 wurde als teilweise verfassungswidrig eingestuft, da er den Grundsatz der fortschreitenden Autonomie des Kindes und das Recht Minderjähriger, in Gerichtsverfahren gehört zu werden, verletzte.⁶⁸ Der zweite Fall im Bundesstaat Baja Kalifornien hat 2017 einen ähnlichen Fall als verfassungswidrig eingestuft, da die Aussetzung oder der Verlust der elterlichen Sorge als Folge der elterlichen Entfremdung dem Wohl des Kindes zuwiderliefe. Der Oberste Gerichtshof stellte fest, dass der Verlust der elterlichen Sorge keine angemessene Maßnahme zum Schutz der Rechte Minderjähriger darstellte, was wahrscheinlich unangemessene und ungerechtfertigte Auswirkungen auf deren Recht auf gesunde Entwicklung und auf die Aufrechterhaltung wirksamer Beziehungen zu beiden Elternteilen hätte. Das Gericht erkannte auch an, dass es aufgrund von Veränderungen in der Umgebung des Kindes wahrscheinlich zu negativen Erfahrungen kommen würde, was es möglich machte, dass das Kind durch diese Maßnahme erneut zum Opfer gemacht werden könnte.⁶⁹

VI. Relevante internationale und regionale Standards und Praktiken

A. Rechtliche Standards für Sorgerechtsfragen, einschließlich der Inanspruchnahme der elterlichen Sorge Entfremdung

26. Der Ausschuss zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau stellte fest, dass sich die stereotypen Rollen von Frauen und Männern auch in Geschlechterstereotypen und Vorurteilen in den Justizsystemen manifestieren, die dazu führen, dass Frauen und anderen Opfern von Gewalt wirksame Gerechtigkeit verweigert wird.⁷⁰ Der Ausschuss forderte die Staaten auf, dafür zu sorgen, dass Geschlechterstereotypen angemessen thematisiert und bekämpft werden. In seiner Entscheidung im Fall *Gonzales Carreno gegen Spanien* im Jahr 2014

57 Sandra A. Graham-Bermann und andere, „Faktoren, die zwischen Resilienzprofilen unterscheiden und Psychopathologie bei Kindern, die Gewalt in der Partnerschaft ausgesetzt sind“, *Child Abuse and Neglect*, vol. 33, Nr. 9 (2009), S. 648–660.

58 Beitrag von Women in Hiding.

59 Beitrag von Suzanne Wunderer.

60 Einreichungen von SHERA Research Group und Paola Matosi.

61 Eingaben von Diana Rodríguez und dem Justizministerium.

62 Vorlage der Association of Single Mothers and Fathers.

63 Vorlage des Domestic Abuse Commissioner für England und Wales.

64 Eingaben von Diana Rodríguez, Justizministerium; Jetzt und andere; Verband der Mutter-Kind-Heime und -Unterkünfte; und Verein zur Unterstützung von Frauen und Müttern; Diotima-Zentrum.

65 Vorlage des Domestic Abuse Commissioner für England und Wales.

66 Ebd.

67 Beitrag von Martha Scott.

68 Regierung des Bundesstaates Oaxaca, Mexiko ([Amtsblatt der Föderation](#)).

69 *Ebenda*.

70 Siehe [CEDAW/C/GC/33](#).

Der Ausschuss empfahl, die Vorgeschichte häuslicher Gewalt bei der Festlegung der Besuchspläne zu berücksichtigen, um sicherzustellen, dass Frauen oder Kinder nicht gefährdet werden.⁷¹

27. Das Versäumnis, Gewalt in Paarbeziehungen und Gewalt gegen Kinder bei Sorgerechts- und Besuchsentscheidungen anzugehen, stellt eine Verletzung der Rechte des Kindes und des Grundsatzes des Kindeswohls dar. Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes sieht vor, dass die Vertragsstaaten Kindern, die in der Lage sind, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht gewährleisten, diese Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern, und dass ihre Ansichten entsprechend berücksichtigt werden mit ihrem Alter und ihrer Reife. Darin heißt es außerdem, dass Kindern die Möglichkeit gegeben werden soll, in allen sie betreffenden Gerichts- und Verwaltungsverfahren gehört zu werden, entweder direkt oder durch einen Vertreter oder ein geeignetes Gremium. Artikel 19 sieht das Recht vor, vor allen Formen körperlicher oder geistiger Gewalt, Verletzung oder Missbrauch, Vernachlässigung oder fahrlässiger Behandlung, Misshandlung oder Ausbeutung, einschließlich sexuellem Missbrauch, geschützt zu werden, während man sich in der Obhut eines Elternteils oder Erziehungsberechtigten befindet. oder jede andere Person, die sich um das Kind k

28. Regionale Menschenrechtsverträge befassten sich auch mit Fragen des elterlichen Sorgerechts und seinem Zusammenhang mit Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Artikel 31 und 45 des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt verlangen von den Justizbehörden, keine Umgangsanordnungen zu erlassen, ohne Vorfälle von Gewalt gegen die nicht missbräuchliche Betreuungsperson und das Kind zu berücksichtigen, und „wirksame, verhältnismäßige und ...“ zu verhängen „abschreckende“ Sanktionen. In ihrer bisherigen Überwachungstätigkeit hat die Expertengruppe für Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt die Stärken und Schwächen der Vertragsstaaten bei der Umsetzung der beiden Artikel in Bezug auf Opfer häuslicher Gewalt hervorgehoben, einschließlich des weit verbreiteten Einsatzes elterlicher Gewalt Entfremdung als Mittel zur Minimierung von Beweisen für häusliche Gewalt.⁷² In ihrem dritten Gesamtbericht⁷³ identifizierte die Expertengruppe zwölf übergreifende Maßnahmen, darunter die Notwendigkeit, „sicherzustellen, dass relevante Fachleute über das Fehlen wissenschaftlicher Gründe für ‚elterliche Gewalt‘ informiert werden.“ „Entfremdungssyndrom“ und die Verwendung des Begriffs „elterliche Entfremdung“ im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt gegen Frauen“. Die Gruppe reichte auch schriftliche Anmerkungen beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Fall *Kurt gegen Österreich* ⁷⁴ ein, in dem es um die Ermordung eines 8-jährigen Jungen durch seinen Vater ging, nachdem die Mutter zuvor häusliche Gewalt behauptet hatte.

29. Die Europäische Menschenrechtskonvention erkennt an, dass häusliche Gewalt in den Anwendungsbereich ihrer Artikel 2, 3, 8 und 1475 fällt und dass die Kennzeichnung von Müttern als „unkooperative Eltern“ oder die Androhung von Haftung für Kindesentführung für die Weigerung, den Kontakt zwischen ihnen zuzulassen, zulässig ist Kinder und ein Vater in Fällen, in denen der Vater ein Gewalttäter ist, stellt einen Verstoß gegen das Recht auf Familienleben gemäß Artikel 8.⁷⁶ dar

30. Artikel 7 des Interamerikanischen Übereinkommens zur Verhütung, Bestrafung und Beseitigung von Gewalt gegen Frauen verpflichtet die Vertragsstaaten, „jede Form von Gewalt gegen Frauen zu verurteilen und sich darauf zu einigen, mit allen geeigneten Mitteln und unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um „solche Gewalt zu bestrafen und zu beseitigen“ sowie „mit der gebotenen Sorgfalt zu handeln, um Gewalt gegen Frauen zu verhindern, zu untersuchen und zu ahnden“.

31. Schließlich bekräftigt das Protokoll zur Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker über die Rechte der Frauen in Afrika (das Maputo-Protokoll) in Artikel 7 ausdrücklich, dass „im Falle einer Trennung, Scheidung oder Annullierung der Ehe Frauen und Männer haben gegenüber ihren Kindern gegenseitige Rechte und Pflichten. In jedem Fall stehen die Interessen der Kinder an erster Stelle.“

⁷¹ Siehe [CEDAW/C/58/D/47/2012](#).

⁷² Europarat, Dritter Gesamtbericht über die Aktivitäten der Expertengruppe für Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt (2022), verfügbar unter <https://www.coe.int/en/web/istanbul-convention/-/3rd-general-report-on-greivio-s-activities#>.

⁷³ Ebenda.

⁷⁴ Anmeldung Nr. 62903/15.

⁷⁵ Siehe *Opuz gegen die Türkei*, Beschwerde Nr. 33401/02, 9. Juni 2009; *Talpis gegen Italien*, Beschwerde Nr. 41237/14, 2. März 2017; *Kurt gegen Österreich*, Beschwerde Nr. 62903/15, 15. Juni 2021; und *Landi gegen Italien*, Beschwerde Nr. 10929/19, 7. April 2022.

⁷⁶ Siehe *IM und andere gegen Italien*, Beschwerde Nr. 25426/20, 10. November 2022; und *Bevaquca v. Bulgarien*, Antrag Nr. 71127/01, 12. Juni 2008.

B. Einsatz von Menschenrechtsmechanismen zur Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Kinder im Zusammenhang mit dem Sorgerecht

32. Mehrere internationale und regionale Mechanismen erkennen an, wie wichtig es ist, bei der Entscheidung über Sorgerechtsfälle die Geschichte und Verbreitung häuslicher Gewalt zu berücksichtigen und die Anwendung der elterlichen Entfremdung als Erweiterung häuslicher Gewalt anzuerkennen.

Der Ausschuss zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau erinnerte an die Verantwortung des Staates, „die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Kindern bei der Festlegung des Sorgerechts in Fällen geschlechtsspezifischer Gewalt im häuslichen Bereich“ zu berücksichtigen, indem er Maßnahmen zur systematischen Berücksichtigung häuslicher Gewalt bei Kindern ergreift. 77 Sorgerechtsentscheidungen“. 78 Darüber hinaus stellte der Ausschuss fest, dass „die Rechte oder Ansprüche von Tätern oder mutmaßlichen Tätern während und nach Gerichtsverfahren ... im Lichte der Menschenrechte von Frauen und Kindern auf Leben und körperliche, sexuelle und psychische Integrität bestimmt und von diesem Grundsatz geleitet werden sollten.“ im besten Interesse des Kindes“. 79

33. Im Hinblick auf das Pseudokonzept der Elternentfremdung veröffentlichte der Ausschuss eine Reihe abschließender Bemerkungen, in denen er die Vertragsstaaten anwies, den Einsatz der Elternentfremdung in Gerichtsverfahren abzuschaffen und obligatorische juristische Schulungen zum Thema häusliche Gewalt, einschließlich ihrer Auswirkungen, durchzuführen auf Kinder.⁸⁰ Der Ausschuss äußerte sich besorgt über die negativen Auswirkungen des Eintretens von Väterrechtsgruppen und des öffentlichen Diskurses über das elterliche Entfremdungssyndrom in Costa Rica und empfahl dem Vertragsstaat, „alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Verwendung des elterlichen Entfremdungssyndroms zu unterbinden.“ „durch Sachverständige und durch Gerichte in Sorgerechtsfällen“. 81 Ähnliche Positionen vertraten Neuseeland⁸² und Italien.⁸³

34. Der Ausschuss für die Rechte des Kindes hat mehrere allgemeine Kommentare⁸⁴ entwickelt, die für Familienrechtsfälle relevant sind, insbesondere zum Recht des Kindes, gehört zu werden, frei von Gewalt zu sein und dass sein Wohl als vorrangige Erwägung berücksichtigt wird. Unter den Entscheidungen des Ausschusses betrifft ein Fall einen Vater, der behauptete, Paraguay habe es versäumt, eine Kontakt- und Besuchsregelung zwischen ihm und seiner Tochter durchzusetzen.⁸⁵ In einer gemischten Entscheidung betonte das Komitee, wie wichtig es sei, die negativen Folgen zu vermeiden, wenn ein nicht konformer Elternteil den Kontakt zwischen dem gebietsfremden Elternteil und seinem Kind nicht zulasse, bezeichnete die Situation aber auch als eine Situation „allmählicher Entfremdung“. 86 Einige Experten haben angemerkt, dass die Verwendung solcher diagnostischen Bezeichnungen bedauerlich sei, und darauf hingewiesen, dass der Ausschuss es hätte vermeiden sollen, Präzedenzfälle zu schaffen, die den Grundstein für weiteren Missbrauch und falsche Darstellungen der Einstellungen von Eltern in hochkomplexen familienrechtlichen Streitigkeiten legen würden.⁸⁷

35. Ebenso hat der Expertenausschuss des Folgemechanismus des Übereinkommens von Belém do Pará die Verpflichtung der Vertragsstaaten unterstrichen, „alle geeigneten Maßnahmen, einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen, zu ergreifen, um bestehende Gesetze und Vorschriften zu ändern oder aufzuheben.“ „Ändern Sie gesetzliche oder übliche Praktiken, die das Fortbestehen und die Toleranz von Gewalt gegen Frauen unterstützen“, insbesondere im Zusammenhang mit der Verwendung des umstrittenen Pseudokonzepts der elterlichen Entfremdung gegenüber Frauen.⁸⁸ Im Jahr 2022 forderten der Ausschuss und der Sonderberichterstatter die Vertragsstaaten dazu auf, verbieten ausdrücklich die Anwendung der elterlichen Entfremdung

⁷⁷ CEDAW/C/CRI/CO/7, für. 43(a).

⁷⁸ CEDAW/C/FIN/CO/7, Geld. 39(c).

⁷⁹ CEDAW/C/GC/35, für. 31(ii).

⁸⁰ CEDAW/C/ESP/CO/7-8, Abs. 38–39, CEDAW/C/RUS/CO/8, Abs. 46 (c), CEDAW/C/CAN/CO/8-9, Abs. 57 und CEDAW/C/SWE/10, Abs. 46 (a).

⁸¹ CEDAW/C/CRI/CO/7, Abs. 43 (b).

⁸² CEDAW/C/NZL/CO/8, für. 48 (d).

⁸³ CEDAW/C/ITA/CO/7, Abs. 51–51 (a).

⁸⁴ CRC/C/GC/12, CRC/C/GC/13 und CRC/C/GC/14.

⁸⁵ CRC/C/83/D/30/2017.

⁸⁶ Ebd., Abs. 8.7.

⁸⁷ Siehe zum Beispiel die Stellungnahme von NE Yaksic, Mitteilung Nr. 30/2017 *NR gegen Paraguay*, Leiden Children's Rights Observatory, Universität Leiden.

⁸⁸ Gemeinsame Erklärung des Expertenausschusses des Folgemechanismus von Belém do Pará Konvention und der Sonderberichterstatter veröffentlicht am 12. August 2022, verfügbar unter [https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/issues/women/sr/2022-08-15/Communique Parental-Alienation-EN.pdf](https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/issues/women/sr/2022-08-15/Communique%20Parental-Alienation-EN.pdf).

Syndrom in Gerichtsverfahren, damit Kinder und Mütter nicht in eine Situation der Verwundbarkeit geraten,⁸⁹ und fügt hinzu, dass es als Kontinuum geschlechtsspezifischer Gewalt genutzt werden und die Verantwortung der Staaten für institutionelle Gewalt geltend machen könnte.⁹⁰

C. Geschlechtsspezifische Anwendung des Übereinkommens über die zivilrechtlichen Aspekte von Internationale Kindesentführung

36. Das Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte von Kindesentführung (1980) deckt die internationale Kindesentführung durch einen Elternteil ab und sieht ein beschleunigtes Verfahren für die Rückführung eines international entführten Kindes aus seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort im Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats des Haager Übereinkommens vor von einem Elternteil in das Hoheitsgebiet eines anderen Vertragsstaats des Übereinkommens gebracht werden, damit die Gerichte in diesem Zuständigkeitsbereich einen Sorgerechtsstreit regeln können. Häusliche Gewalt wird in der Konvention jedoch nicht erwähnt und es enthält auch keinen Schutz für misshandelte Mütter.⁹¹ Wenn Mütter mit ihren Kindern über internationale Grenzen fliehen, sind sie daher dem Risiko ausgesetzt, von den Gerichten wie „entführende“ Eltern behandelt zu werden Das Treffen.

37. Rund drei Viertel aller im Rahmen des Haager Übereinkommens eingereichten Klagen richten sich gegen Mütter, von denen die meisten vor häuslicher Gewalt fliehen oder ihre Kinder vor Missbrauch schützen wollen.⁹² Artikel 13 des Übereinkommens besagt, dass eine Anordnung zur Rückgabe eines Kindes erforderlich ist kann abgelehnt werden, wenn eine „erhebliche Gefahr“ eines Schadens besteht. Allerdings zögerten die Gerichte, häusliche Gewalt als Grund dafür zu akzeptieren, Kinder nicht in einen anderen Vertragsstaat zurückzuschicken. In einigen Fällen haben Gerichte Kinder in das Land ihres gewöhnlichen Aufenthalts zurückgeschickt, selbst wenn sie festgestellt haben, dass Gewalt gegen die Kinder verübt wurde,⁹³ wodurch Frauen und Kinder häufig gezwungen werden, in missbräuchliche und lebensbedrohliche Situationen zurückzukehren.⁹⁴ Migrantinnen, die zurückkehren wollen Flüchtlinge, die zur Unterstützung ihrer Familie in ihre Heimatländer reisen, sehen sich mit zusätzlichen Hürden konfrontiert, wenn sie aufgrund des Vorwurfs der Kindesentführung zurückgedrängt werden.⁹⁵

38. Einige Gerichte berücksichtigen jedoch familiäre und häusliche Gewalt bei der Auslegung und Anwendung des Haager Übereinkommens. Das neuseeländische Berufungsgericht entschied, dass sowohl die Vergangenheit der Mutter als Überlebende familiärer und häuslicher Gewalt als auch ihre mögliche Zukunft in Australien für die Auslegung der Ausnahme bei schwerwiegender Gefahr relevant seien, und lehnte es anschließend ab, die Rückgabe des Kindes anzuordnen.⁹⁶

39. Um die Mängel des Haager Übereinkommens zu beheben, hat die australische Regierung ein Gesetz erlassen, das australische Gerichte dazu verpflichtet, Vorwürfe familiärer und häuslicher Gewalt zu prüfen, bevor Rückführungsanordnungen für Kinder im Rahmen des Übereinkommens erlassen werden.⁹⁷

VII. Zusammenhang zwischen elterlicher Entfremdung und sexuellem Kindesmissbrauch

40. Der Zusammenhang zwischen elterlicher Entfremdung und sexuellem Kindesmissbrauch ergibt sich aus seinen Ursprüngen als Pseudokonzept und aus der hohen Häufigkeit sexuellen Kindesmissbrauchs im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt. Während Gardner die Verbreitung von Vorwürfen wegen sexuellen Kindesmissbrauchs in Sorgerechtsstreitigkeiten anerkannte, wies er viele dieser vom Gericht vorgebrachten Behauptungen als falsch zurück

⁸⁹ Ebd.

⁹⁰ Ebd.

⁹¹ Adriana De Ruiter, „40 Jahre Haager Übereinkommen über Kindesentführung: rechtliche und gesellschaftliche Veränderungen in den Rechten eines Kindes“, Europäisches Parlament, November 2020.

⁹² Haager Konferenz für Internationales Privatrecht, siebte Sitzung der Sonderkommission zur praktischen Umsetzung des Haager Kindesentführungsübereinkommens von 1980 und des Haager Kindesschutzübereinkommens von 1996 (Oktober 2017).

⁹³ Vertrauliche Eingabe aus Frankreich.

⁹⁴ Einreichung vom University College London.

⁹⁵ Vertrauliche Eingabe aus Frankreich.

⁹⁶ Berufungsgericht von Neuseeland, *Lrr v. Col*, CA743/2018, [2020] NZCA 209.

⁹⁷ Regierung Australiens, „Gewährleistung der Familiensicherheit in Fällen des Australischen Haager Übereinkommens“ (12. Dezember 2022).

Mutter, das Kind vom Vater zu entfremden. 98 Durch die Umdeutung einer Mutter als Lügnerin, die ihre Kinder „emotional missbraucht“, lenkt das Etikett der elterlichen Entfremdung die Aufmerksamkeit der Gerichte von der Frage ab, ob ein Vater missbräuchlich ist, und konzentriert sich stattdessen auf eine vermeintlich lügende oder getäuschte Mutter Kind.⁹⁹

41. Wie Männer das elterliche Entfremdungssyndrom nutzen, um Vorwürfe körperlichen, sexuellen oder emotionalen Missbrauchs mit rechtlichen Mitteln zu entkräften, wird in den Eingaben von Argentinien, Bolivien (plurinationaler Staat), Brasilien¹⁰⁰, Kolumbien¹⁰¹ Island,¹⁰² Mexiko und Puerto erörtert Rico und Uruguay.¹⁰³ In einem Beitrag aus Frankreich¹⁰⁴ wird beschrieben, wie Mütter, die durch psychologische Untersuchungen bestätigte Offenlegungen von sexuellem Missbrauch melden, immer noch entfernt und in die Obhut des Vaters (des Täters) gebracht werden, nachdem dieser sich auf die Entfremdung der Eltern berufen hat.

42. Sexualstraftäter im Kindesalter haben sich auf die Entfremdung der Eltern berufen, um den Fortschritt beim Schutz der Rechte von Opfern im Kindesalter einzuschränken, zu behindern oder zu delegitimieren. ¹⁰⁵ In Brasilien ¹⁰⁶ hat die Anerkennung der elterlichen Entfremdung in der Gesetzgebung¹⁰⁷ und die Verhängung von Sanktionen für Handlungen der elterlichen Entfremdung auch ihren Einsatz als Verteidigung gegen sexuellen Missbrauch erleichtert.

VIII. Unverhältnismäßige Auswirkungen auf Frauen aus Minderheitengruppen

43. Frauen, die einer Minderheit angehören, sehen sich im Hinblick auf die Entfremdung ihrer Eltern mit zusätzlichen Hürden konfrontiert, einschließlich des Zugangs zur Justiz und negativer Stereotypen.¹⁰⁸ In einer Studie im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland empfanden afrikanisch-karibische Frauen Richter als unverbunden und voreingenommen, während sie südafrikanische Frauen als unverbunden und voreingenommen betrachteten. Asiatische und afrikanisch-karibische Frauen wurden von gerichtlich bestellten Sozialbeamten unter Druck gesetzt, Männern eine Chance zu geben, selbst wenn sie wiederholt unzuverlässig waren und zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren.¹⁰⁹ Die meisten Frauen gaben an, sich erneut zum Opfer gemacht zu haben und „sehr herabgesetzt, sehr erniedrigt, nicht.“ „Wirklich gehört“ von Profis.¹¹⁰

44. Den eingegangenen Stellungnahmen zufolge ist die sekundäre Viktimisierung in Italien bei Opfern von Menschenhandel und Migrantinnen stärker ausgeprägt.¹¹¹ Migrantinnen werden „oft als unzulängliche Mütter beurteilt, die nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu schützen und für sie zu sorgen“, und sie werden oft in Gruppenheimen untergebracht.¹¹² In Irland stehen Migrantinnen, deren Partner irischer Herkunft ist, ebenfalls vor Herausforderungen.¹¹³ In Portugal werden Migrantinnen zwar als Elterntrennung abgestempelt, gebildete Frauen werden jedoch als nicht in das Mainstream-Bild von Opfern häuslicher Gewalt passend angesehen.¹¹⁴ In Österreich¹¹⁵ und Japan¹¹⁶ sind Mütter mit Migrationshintergrund aufgrund von Sprachbarrieren und einem gefährdeten Einwanderungsstatus besonders benachteiligt. Im Vereinigten Königreich verschärfen sich überschneidende Schwachstellen in Bezug auf Rasse, Behinderung, Einwanderungsstatus und Sexualität

⁹⁸ RA Gardner, *Das Parental Alienation Syndrome*.

⁹⁹ Joan S. Meier, „Missbrauch und Entfremdung ernst nehmen: Eine Kritik des Entscheidungsbaums von Drozd und Olesen“, *Journal of Child Custody*, Bd. 7, Nr. 4 (2010), S. 228–229.

¹⁰⁰ Einsendung von Cláudia Galiberne Ferreira.

¹⁰¹ Einsendungen von Diana Rodríguez und Alexandra Correa.

¹⁰² Unterwerfung durch das Leben ohne Gewalt.

¹⁰³ Einreichung von Equality Now und anderen.

¹⁰⁴ Vertrauliche Eingabe aus Frankreich.

¹⁰⁵ Beitrag von Carlos Rozanski.

¹⁰⁶ Beitrag von Cláudia Galiberne Ferreira.

¹⁰⁷ Gesetz Nr. 12.318 vom 26. August 2010.

¹⁰⁸ Beitrag von Women against Violence Europe.

¹⁰⁹ Ravi K. Thiara und Aisha K. Gill, *Häusliche Gewalt, Kinderkontakt und Gewalt nach der Trennung: Probleme für südasiatische und afrikanisch-karibische Frauen und Kinder* (London, National Society for the Prevention of Cruelty to Children, 2012).

¹¹⁰ Ebd.

¹¹¹ Beitrag von Donne in Rete gegen Gewalt.

¹¹² Einreichung durch Pangea Foundation Onlus.

¹¹³ Vorlage von SiSi.

¹¹⁴ Vorlage von Dignidade und anderen.

¹¹⁵ Beitrag von Suzanne Wunderer.

¹¹⁶ Vorlage durch die Anwaltskanzlei Minato Sogo.

Schwierigkeiten, mit denen Frauen konfrontiert sind, wenn sie in Sorgerechtsfällen häuslicher Gewalt ausgesetzt sind.¹¹⁷ Bei Müttern in strukturell benachteiligten Positionen ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass ihnen die Kinder weggenommen werden oder ihre Erziehungsfähigkeiten hart beurteilt werden.¹¹⁸ In Neuseeland berichten Maori-Frauen eher über die Beteiligung der Kinderschutzbehörde an Familiengerichtsverfahren als Nicht-Maori-Frauen.¹¹⁹ Darüber hinaus ergaben Umfragedaten, dass Frauen aus Minderheitengruppen Diskriminierung und eine Kombination aus Sexismus, Rassismus und Behindertenfeindlichkeit erlebten.¹²⁰

IX. Weit verbreitete Einführung der Elternentfremdung in Justizsystemen

45. Das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung oder ähnliche Varianten werden in verschiedenen Rechtsordnungen häufig verwendet. Im Jahr 2010 verabschiedete Brasilien das Gesetz Nr. 12.318, das die elterliche Entfremdung konkret definiert (Artikel 2) und Sanktionen für Handlungen vorsieht, die als elterliche Entfremdung gelten (Artikel 6), die von der Warnung des Entfremdeten bis hin zur Ausweitung des Kontaktumfangs des Entfremdeten reichen Eltern mit dem Kind, bis hin zur Verhängung einer Geldstrafe gegen den entfremdenden Elternteil, zum Tausch der Sorgerechtsvereinbarungen und zur Aufhebung der Autorität des entfremdenden Elternteils.

46. Andere Rechtsordnungen verwenden Iterationen der elterlichen Entfremdung, wie etwa „starke Konfliktstreitigkeiten“, „elterliche Manipulation“¹²², „Bindungsintoleranz“¹²³ oder „Eltern-Kind-Beziehungsproblem“.

¹²⁴ In den Vereinigten Staaten erhielt die Anwendung der Parental Alienation in Familiengerichten weitere Unterstützung, als das *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders* zwei neue Diagnosen einführte: „Kind, das von elterlicher Beziehungsstörung betroffen ist“ und „psychischer Missbrauch des Kindes“, was pro-Experten nutzen das elterliche Entfremdungssyndrom zur Identifizierung von Entfremdung.¹²⁵ Obwohl die Begriffe „elterliche Entfremdung“ oder „elterliches Entfremdungssyndrom“ nicht mehr im *Diagnose- und Statistikhandbuch* enthalten sind, haben mehrere Autoren des Handbuchs klargestellt, dass eine Diagnose von elterlicher Beziehungsstörung eine Reihe von Verhaltensweisen und Ergebnissen der elterlichen Entfremdung umfasst.¹²⁶

47. In Portugal werden Scheidungen mit hohem Konfliktgehalt Berichten zufolge als Euphemismus für elterliche Entfremdung behandelt, und in Island wird elterliche Entfremdung nun gesetzlich als „Kontaktverweigerung“ definiert.¹²⁸ In Neuseeland werden verschiedene Begriffe als „eine Strategie der plausiblen Leugnung“ verwendet, um das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung effektiv einzuführen, wie etwa „Widerstand-Ablehnen“, „Verstrickung“, Coaching oder Vergiftung eines Kindes, Gatekeeping oder Über-ängstliches Muttersein.¹²⁹ In Italien wurde „elterliche Entfremdung durch neue Ausdrücke ersetzt, die das gleiche Pseudokonzept wiederholen“, das Konzept der elterlichen Entfremdung in Frage¹³⁰ ungeachtet der Tatsache, dass der Oberste Gerichtshof dies für gültig erklärt hat gestellt und von der Italienischen Gesellschaft für Psychologie und dem Gesundheitsministerium abgelehnt.¹³¹

48. Bisher gibt es nur ein Beispiel, in dem die Anwendung der Elternentfremdung gesetzlich ausdrücklich verboten ist, nämlich in Spanien, wo die Verwendung dieser theoretischen Pseudokonzepte erfolgt

¹¹⁷ Vorlage der Women's Aid Federation of England.

¹¹⁸ Einreichungen von AVA (Against Violence and Abuse) und Women's Resource Centre.

¹¹⁹ Einreichung der Auckland Coalition for the Safe of Women and Children.

¹²⁰ Einreichung vom Backbone Collective.

¹²¹ Einsendungen von Dignidade und anderen und SiSi.

¹²² Vorlage der portugiesischen Regierung.

¹²³ Vorlage des Deutschen Instituts für Menschenrechte

¹²⁴ Wie beschrieben in: American Psychiatric Association, *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders* (4. Auflage); siehe auch Morgan Shaw und Robert Geffner, „Entfremdungs- und Wiedervereinigungsfragen in Familiengerichten: Theorie, Forschung und Programme in Sorgerechtsfällen“, *Journal of Family Trauma, Child Custody and Child Development*, vol. 19, Nr. 3-4 (2012), S. 203–213.

¹²⁵ William Bernet und andere, „Parental Alienation, DSM-5, and ICD-11“, *American Journal of Family Therapy*, vol. 38, Nr. 2 (2010), S. 76–187.

¹²⁶ Ebd.

¹²⁷ Vorlage von Dignidade und anderen.

¹²⁸ Unterwerfung durch das Leben ohne Gewalt.

¹²⁹ Einreichung durch das Backbone Collective.

¹³⁰ Einreichung durch die Pangea Onlus Foundation.

¹³¹ CEDAW/C/ITA/7, Abs. 51 und 52.

verboten, da sie jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehren¹³² und ausdrücklich als „Pseudowissenschaft“ bezeichnet wird.¹³³ Trotz dieses Verbots und im Gegensatz zu den Empfehlungen der Gesetzgebung und des Generalrats der Justiz in Spanien¹³⁴ wurde die elterliche Entfremdung zur Rechtfertigung von Entscheidungen in Sorgerechtsfällen herangezogen.¹³⁵

49. Eine ähnliche Situation besteht in Kolumbien, wo der Oberste Gerichtshof trotz der Empfehlung des Generalrates der Justiz gegen den Einsatz der Elternentfremdung in Fällen geschlechtsspezifischer Gewalt¹³⁶ eine rechtswissenschaftliche Linie zur Unterstützung dieser Theorie aufgestellt hat. Insbesondere in Fällen, in denen Mütter Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern erstattet haben, um sie als psychisch krank zu bezeichnen und/oder falsche Anschuldigungen zu erheben. Die Entfremdung der Eltern wurde auch genutzt, um festzustellen, dass ein Elternteil, in der Regel die Mutter, das Recht des anderen Elternteils, mit dem Kind zu kommunizieren, verletzt, wie in Fällen in Griechenland,¹³⁷ Italien¹³⁸ und Spanien¹³⁹ zu beobachten ist

50. Einige Systeme erlegen den primären Betreuern eine zusätzliche Verpflichtung auf, den Kontakt zu erleichtern. Deutschland hat eine gesetzliche Vermutung eingeführt, dass der Kontakt zwischen beiden Elternteilen im Allgemeinen dem Wohl des Kindes dient, hat jedoch eine Wohlverhaltensklausel hinzugefügt, nach der jeder Elternteil jede Handlung unterlassen muss, die die Beziehung des Kindes zum anderen Elternteil beeinträchtigt, und dies auch tun muss fördern eine positive Einstellung gegenüber Kontakten.¹⁴⁰ Diese Annahme wirkt sich jedoch gegen Opfer häuslicher Gewalt aus, da sich ein Mangel an wahrgenommener Bindungstoleranz aufgrund von Gewalt auf die Sorgerechtszuteilung auswirken kann. In Griechenland ist ein Elternteil verpflichtet, die regelmäßige Kommunikation des Kindes mit dem anderen Elternteil zu erleichtern und zu unterstützen, wobei die Kommunikation Vorrang vor der Sicherheit hat. Müttern, die dies nicht tun, drohen hohe Geldstrafen und Gefängnisstrafen¹⁴¹ wurden Berichten zufolge in Kroatien, Island, Irland,¹⁴² und Spanien¹⁴³ verhängt. ¹⁴⁴ In England und Wales wurde eine gesetzliche Vermutung eingeführt, die Gerichte dazu verpflichtet, die Beteiligung beider Elternteile nach der Trennung als dem Wohl der Kinder dienend zu betrachten.¹⁴⁵ Es gibt Hinweise darauf, dass untergeordnete Gerichte diesen Ansatz in Fällen häuslicher Gewalt anwenden setzt Mütter unter Druck, einer Kontaktaufnahme zuzustimmen.¹⁴⁶ ¹⁴⁷

51. Einige Rechtssysteme haben die elterliche Entfremdung in staatlich finanzierte Gutachterpraktiken integriert. In England und Wales beispielsweise verwendet der Children and Court Family Advisory Service, der dem Familiengericht unabhängige Berichte über das Wohl des Kindes liefert, den Begriff „entfremdendes Verhalten“¹⁴⁸, um „Umstände zu beschreiben, in denen ein anhaltendes Muster besteht“ . negativer Einstellungen, Überzeugungen und Verhaltensweisen eines Elternteils (oder einer Betreuungsperson), die das Potenzial oder die Absicht haben, die Beziehung des Kindes zu untergraben oder zu behindern

¹³² Entwurf eines Organgesetzes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt.

¹³³ Einreichung von Equality Now und anderen. Die Mehrheit der Einreichungen für den Bericht stimmten dieser Einschätzung zu, eine kleine Minderheit stimmte jedoch nicht zu, siehe Einreichungen von: der Parental Alienation Study Group, der Global Action for Research Integrity in Parental Alienation, Stan Korosi (Dialogue-in Growth), dem International Council on Shared Parenting, We are Fathers, We are Parents Forum und Recover our Kids.

¹³⁴ Einsendungen von Cristina Fernández, Patricia Fernández und Bárbara San Pedro.
¹³⁵ AL ESP 3/2020.

¹³⁶ Eingaben von Diana Rodríguez und dem kolumbianischen Justizminister.

¹³⁷ Einreichung durch Diotima Centre.

¹³⁸ Ann Lubrano Lavadera und andere, „Parental Alienation Syndrome in italienischen Rechtsurteilen: An explorative Studie“, *International Journal of Law and Psychiatry*, vol. 35, Nr. 4 (2012), S. 334–342.

¹³⁹ Glòria C. Vila, „Parental Alienation Syndrome in Spain: von der Regierung abgelehnt, aber von den Gerichten akzeptiert“, *Journal of Social Welfare and Family Law*, vol. 42, Nr. 1 (2019), S. 45–55.

¹⁴⁰ Vorlage des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

¹⁴¹ Einreichung durch Diotima Centre.

¹⁴² Einreichung durch das Autonome Frauenhaus Zagreb.

¹⁴³ Unterwerfung durch das Leben ohne Gewalt.

¹⁴⁴ Vorlage von SiSi.

¹⁴⁵ Vertrauliche Eingabe aus Spanien.

¹⁴⁶ Siehe Children Act 1989, Abschn. 1 (2A).

¹⁴⁷ Felicity Kaganas, „Elternbeteiligung: eine Ermessensvermutung“, *Legal Studies*, vol. 38, Nr. 4 (2018), S. 549–570.

¹⁴⁸ Der erste Schritt bei der Beurteilung des Widerstands oder der Ablehnung eines Elternteils durch das Kind besteht darin, zu prüfen, ob häuslicher Missbrauch oder andere Formen schädlicher Erziehung sind Faktoren.

mit dem anderen Elternteil. Dies ist einer von mehreren Gründen, warum ein Kind es ablehnt oder sich weigert, nach der Trennung Zeit mit einem Elternteil zu verbringen.“¹⁴⁹

52. Andere Rechtsordnungen reagierten vorsichtiger auf Versuche, das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung formell in Rechtssysteme zu integrieren, indem sie entweder zusätzliche Untersuchungen zu diesem Thema durchführten oder bei seiner Übernahme Menschenrechtsnormen anwendeten. Nach intensiver Untersuchung kam das kanadische Justizministerium zu dem Schluss, dass die Verwendung von Bezeichnungen und Terminologien wie „Elternentfremdungssyndrom“ die Konfrontation zwischen Eltern erhöht und in der Regel die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes nicht berücksichtigt. Das Ministerium stellte außerdem fest, dass alle an solchen Fällen Beteiligten dazu neigten, alles, was bei konfliktreichen Trennungen geschieht, mit diesen Bezeichnungen zu erklären.¹⁵⁰ Die irische Regierung gab im Jahr 2021 eine Untersuchung darüber in Auftrag, wie andere Gerichtsbarkeiten mit der elterlichen Entfremdung umgehen, und kündigte eine offene Konsultation dazu an etwaige Gesetzes- und/oder Richtlinienänderungen waren erforderlich.¹⁵¹

53. Im Hinblick auf bewährte Verfahren zur Bewältigung der negativen Folgen solcher Ansätze hat Australien angekündigt, dass es die Annahme einer gleichberechtigten gemeinsamen elterlichen Verantwortung aufheben wird, da dies zu ungerechten Ergebnissen führen und die Sicherheit von Kindern gefährden kann. Der Gesetzentwurf ersetzt frühere Tests durch einen Test, der aus sechs Faktoren besteht, um das Wohl des Kindes zu ermitteln: Förderung der Sicherheit des Kindes und der Betreuungsperson; die Ansichten des Kindes; die Bedürfnisse des Kindes; der Vorteil, Beziehungen zu jedem Elternteil und anderen wichtigen Personen aufrechtzuerhalten, sofern dies sicher ist; die Fähigkeit jeder vorgeschlagenen Betreuungsperson, für die Bedürfnisse des Kindes zu sorgen; und alle anderen relevanten Faktoren.¹⁵²

54. Darüber hinaus stellte der Oberste Gerichtshof Italiens fest, dass das ausschließliche Sorgerecht für einen Minderjährigen nicht nur auf der Diagnose eines elterlichen Entfremdungssyndroms oder eines „böswilligen Mutter“-Syndroms beruhen kann und dass die Richter die Grundlage auf wissenschaftlicher Ebene überprüfen müssen. Jeglicher Beratung, die von der offiziellen medizinischen Wissenschaft abweicht.¹⁵³

X. Systemische Probleme

A. Geschlechterungleichheit in Gesetzen und Rechtssystemen

55. Einige Rechtssysteme haben die Ungleichheit und Diskriminierung der Geschlechter in Gesetzgebung und Politik noch nicht beseitigt. Im Irak beispielsweise gibt es keinen rechtlichen Schutz für Personen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, obwohl seit 2020 über ein Gesetz zur Bekämpfung häuslicher Gewalt diskutiert wird.

Wenn in Sorgerechtsfällen eine Mutter ihr Kind daran hindert, seinen/ihren Vater zu sehen, kann der Vater eine Beschwerde gegen die Mutter einreichen und es kann ein Haftbefehl gegen sie erlassen werden, was nicht für die Nichteinhaltung des Vaters gilt.

56. Das Fehlen einer klaren rechtlichen Definition von häuslicher Gewalt in einigen Gerichtsbarkeiten, beispielsweise in der Russischen Föderation, stellt eine Herausforderung dar.¹⁵⁴ Die Regierung hat aufgehört, auf die mangelnde Klarheit im Familienrecht einzugehen, indem sie Bedenken wie die Privatsphäre der Eltern und die Freiheit dazu angeführt hat Kinder im Einklang mit den Überzeugungen der Eltern erziehen, ein Anliegen, das von der Russisch-Orthodoxen Kirche unterstützt wird. Im Jahr 2017 wurde häusliche Gewalt teilweise entkriminalisiert und gilt nur dann als Straftat, wenn das Opfer ins Krankenhaus eingeliefert wird.

57. Staaten mit einem pluralistischen Familienrechtssystem können Frauen systematisch benachteiligen. Gemäß den Religionsgesetzen einiger Länder wird dem Vater automatisch das Sorgerecht übertragen

149 Beratungs- und Unterstützungsdienst für Kinder- und Familiengerichte, „Entfremdendes Verhalten: Was sind entfremdendes Verhalten?“, verfügbar unter <https://www.cafcass.gov.uk/grown-ups/parents-and-carers/divorce-and-separation/was-von-cafcass-erwarten/entfremdendes-verhalten/>.

150 Regierung von Kanada, „Managing Contact Difficulties: A Child-Centred Approach“, geändert am 22. Dezember 2022, verfügbar unter: https://www.justice.gc.ca/eng/rp-pr/fl-f/famil/2003_5/p2.html.

151 Regierung von Irland, „Offene Konsultation zur elterlichen Entfremdung“, veröffentlicht am 27. Mai 2022, verfügbar unter https://www.gov.ie/en/consultation/c7235-open-consultation-on-parental-entfremdung/?referrer=http://www.justice.ie/en/JELR/Pages/Parental_Alienation_Consultation.

152 Australische Regierung, „Consultation on Exposure Draft – Family Law Amendment Bill 2023“.

¹⁵³ Oberster Gerichtshof Italiens, 24. März 2022, Fall Nr. 9691.

154 Vorlage der Stichting Justice Initiative.

die Kinder, unabhängig von den Umständen.¹⁵⁵ Wenn Frauen das Sorgerecht für ihre Kinder haben, können sie es verlieren, indem sie einfach wieder heiraten, sich gegen soziale Normen verhalten oder eine Trennung einleiten. In solchen Fällen haben religiöse Gerichte und Religionsführer die letztendliche Entscheidungsbefugnis über das Sorgerecht. Während sie sich die Aussage des Kindes anhören, berücksichtigen sie nicht unbedingt die Ansichten des Kindes und können ihnen manchmal sogar widersprechen. Trotz der Herausforderungen bei der Reform des Familienrechts, das zumindest teilweise auf religiösen Dogmen basiert, wurden in einigen Ländern wichtige Schritte unternommen, beispielsweise in Ägypten, Jordanien und im Staat Palästina, wo das Mindestheiratsalter auf 18 Jahre angehoben wurde und beide Eltern haben das gleiche Sorgerecht.

B. Rolle des Gutachters bei Familiengerichten

58. Elternentfremdung und damit verbundene Pseudokonzepte sind im Rechtssystem verankert, auch bei Gutachtern, die den Familiengerichten über das Wohl des Kindes Bericht erstatten sollen (Psychiater, Psychoanalytiker, Psychologen und Sozialarbeiter). Die elterliche Entfremdung wurde durch formelle Schulungen befürwortet und von professionellen Netzwerken und in jüngerer Zeit auch von wissenschaftlichen Fachzeitschriften verbreitet. Die Anwendung der elterlichen Entfremdung wurde auch durch den Mangel an formeller Ausbildung für Fachkräfte im Justizsystem und den Zusammenhang zwischen Vorwürfen der elterlichen Entfremdung und der Dynamik häuslicher Gewalt verschärft.

59. Bei einem Streit zwischen Eltern greifen Familiengerichte häufig auf den unabhängigen Rat von Kindersachverständigen zurück, um über ein angemessenes Ergebnis zu entscheiden. Während die endgültige Entscheidung vom vorsitzenden Richter getroffen wird, ist die Empfehlung des Gutachters ausschlaggebend und wird in der Praxis von den meisten Richtern befolgt. Den eingegangenen Eingaben zufolge gehen in Finnland die meisten Vorwürfe der elterlichen Entfremdung auf Berichte von Sozialarbeitern zurück,¹⁵⁶ während in Italien das Gericht in seinen Urteilen im Allgemeinen die Vorschläge des vom Gericht bestellten technischen Sachverständigen oder Psychologen übernimmt, ohne diese kritisch zu bewerten. Berichte, die oft zu einer gemeinsamen Erziehung führen, unabhängig vom Vorliegen von Missbrauch.¹⁵⁷

60. Beamte und Institutionen, die an der Beurteilung des Kindeswohls beteiligt sind, können von Befürwortern der elterlichen Entfremdung geschult werden oder Einfluss darauf nehmen. ¹⁵⁸ Beispielsweise organisierte das Komitee zum Schutz der Kinderrechte in Polen eine zweitägige Schulung für Praktiker mit dem Titel „Entfremdete Kinder und ihre Familien erkennen und darauf reagieren“. ¹⁵⁹ In Irland wurden Psychologen und Psychotherapeuten im Umgang mit entfremdeten Kindern und ihren Familien geschult. In Brasilien bietet der Nationale Justizrat Kurse zum Einsatz der Elternentfremdung für Mitglieder der Justiz und andere an, zu deren Teilnahme Frauen und Mütter manchmal aufgrund gerichtlicher Anordnungen gezwungen werden.¹⁶⁰

61. Einige Gutachter geben sich offen als Experten für elterliche Entfremdung aus und werden mit der Beurteilung relevanter Fälle beauftragt, obwohl das Pseudokonzept in vielen Gerichtsbarkeiten nicht offiziell anerkannt wird.¹⁶¹ Es wurden auch Bedenken hinsichtlich der Beweise geäußert, die teilweise von unqualifizierten und unregulierten Experten vorgelegt wurden von ihnen scheinen „ihre Position für Profit oder politische Ziele zu missbrauchen“.

¹⁶² Beispielsweise tendieren Israels Zivilgerichte und Rabbinengerichte Berichten zufolge dazu, dieselben Experten sowohl für diagnostische als auch für therapeutische Aufgaben zu ernennen, trotz des Interessenkonflikts, bei dem Experten möglicherweise finanziell motiviert sind, die Entfremdung der Eltern anzuerkennen, um eine weitere Therapie zu ermöglichen. Einige Experten unterziehen sowohl Erwachsene als auch Kinder aufdringlichen, unangemessenen und retraumatisierenden psychologischen Untersuchungen und nehmen eine verurteilende und abweisende Haltung gegenüber Opfern häuslicher Gewalt ein.¹⁶⁴ Auch Experten

¹⁵⁵ Vorlage durch Action by Churches Together (ACT Alliance).

¹⁵⁶ Vorlage der Federation of Mother and Child Homes and Shelters.

¹⁵⁷ Vorlage von Donna in Rete Contra La Violenza.

¹⁵⁸ Einsendungen des Verbandes PEND Slowenien und Mütter sagen genug.

¹⁵⁹ Siehe: <https://www.familyseparationclinic.com/about-1/news-and-media/>.

¹⁶⁰ AL BRA 10/2022.

¹⁶¹ Einsendungen von Monash Gender and Family Violence Prevention Center und Differenza Donna.

¹⁶² Eingaben des Opferkommissars der Greater London Authority, SHERA Research Gruppe, Protect Children Now und Women's Aid, Irland.

¹⁶³ Einreichung durch das Rackman Center for the Advancement of the Status of Women.

¹⁶⁴ Einsendungen der Women's Aid Federation England; Differenza Donna; NRPf-Netzwerk; Lif án obeldis; Ressourcenzentrum für Frauen; Protect Children Now und die Anwaltskanzlei Minato Sogo.

Empfohlene Lösungen für die Entfremdung, die möglicherweise nicht mit dem Wohlergehen und den Rechten des Kindes vereinbar sind, einschließlich der Übertragung des Sorgerechts¹⁶⁵ und der Nutzung von „Wiedervereinigungslagern und Therapien“, ¹⁶⁶ bei denen Kinder gegen ihren Willen festgehalten und unter Druck gesetzt werden, dies abzulehnen Einfluss des Elternteils, mit dem sie am meisten verbunden sind.¹⁶⁷

62. Die Entfremdung der Eltern ist zweifellos ein lukratives Unterfangen, das es Experten ermöglicht, ihre Dienste in Familienverfahren gegen eine Gebühr anzubieten. Schulungsprogramme und Konferenzen, die in den letzten zwei Jahrzehnten auf globaler Ebene zugenommen haben, stellen eine weitere Einnahmequelle dar.¹⁶⁸ Dies erklärt möglicherweise teilweise den Widerstand in der akademischen Literatur gegen die Kritik an der Entfremdung der Eltern, indem sie die Glaubwürdigkeit der Forschung untergräbt, die die Zusammenhänge zwischen ihnen belegt elterliche Entfremdung und häusliche Gewalt,¹⁶⁹ einschließlich der Frage, wie ein Kontext häuslicher Gewalt das Risiko erhöht, sich auf elterliche Entfremdung zu berufen.¹⁷⁰ Akademische Experten haben die besorgniserregende Entwicklung zur Kenntnis genommen, bei der renommierte Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Psychologie Artikel veröffentlichen, die die Vorstellung von „entfremdendem Verhalten“ fördern¹⁷¹ ohne die üblichen Standards wissenschaftlicher Genauigkeit bei der Begutachtung durch Fachkollegen anzuwenden oder Autoren, deren Studien Gegenstand einer solchen Kritik sind, kein Recht auf Stellungnahme einzuräumen.¹⁷¹

63. Als Reaktion auf solche Probleme hat der Family Justice Council von England und Wales gemeinsam mit der British Psychological Society Leitlinien zur Bereitstellung von Sachverständigengutachten für Familiengerichte herausgegeben, in denen festgelegt ist, dass alle diese Sachverständigen von zwei bestimmten Berufsverbänden reguliert werden sollten.¹⁷² Darüber hinaus Der Präsident der Familienabteilung gab ein Memorandum heraus,¹⁷³ in dem er die Richter daran erinnerte, dass Experten nur dann beauftragt werden sollten, das Gericht bei der Lösung von Problemen zu unterstützen, wenn dies erforderlich ist. Der Rat richtete außerdem die Arbeitsgruppe zur Reaktion auf Vorwürfe entfremdenden Verhaltens ein, die im Jahr 2022 vorläufige Leitlinien zu Sachverständigen bei Vorwürfen entfremdenden Verhaltens und Interessenkonflikten herausgab. Sie ermahnt die Gerichte, bei der Prüfung der Beurteilungs- und Behandlungspakete umsichtig vorzugehen von denselben oder verlinkten Anbietern angeboten. Der Präsident des Familiengerichts versäumte es jedoch, den Einsatz von Experten zu verbieten, die nicht von bestimmten Berufsverbänden reguliert werden, und erklärte, dass es ein rechtzeitiges Urteil geben sollte, das stattdessen die Beauftragung eines nicht regulierten Psychologen rechtfertigt.¹⁷⁴

¹⁶⁵ Stephanie Dallam und Joyanna Silberg, „Empfohlene Behandlungen für das ‚Elternentfremdungssyndrom‘ können bei Kindern vorhersehbare und dauerhafte psychische Schäden verursachen“, *Journal of Child Custody*, vol. 13, Nr. 2-3 (2016), S. 134–143.

¹⁶⁶ Suzanne Chester, „Wiedervereinigung, Entfremdung oder erneute Traumatisierung? Fangen wir an, dem Kind zuzuhören“, *Journal of Family Trauma, Child Custody & Child Development*, Bd. 19, Nr. 3-4 (2022), S. 359–382.

¹⁶⁷ Jean Mercer, „Sind intensive Behandlungen zur elterlichen Entfremdung wirksam und sicher für Kinder und Jugendliche?“, *Journal of Child Custody: Research, Issues and Practices*, vol. 16, Nr. 1 (2019), S. 67–113; S. Dallam und J.L. Silberg, „Empfohlene Behandlungen für das ‚Eltern-Entfremdungs-Syndrom‘“.

¹⁶⁸ Als Beispiele für bezahlte Online-Schulungen siehe unter anderem: <https://parentalalienation.eu/training-for-professionals/>; <https://paawareness.co.uk/parental-alienation-online-training-courses/>; und <https://datalawonline.co.uk/cpd-courses/children-law-courses/parental-alienation-and-hostility-case>.

¹⁶⁹ Siehe Jennifer Harman und Demosthenes Lorandos, „Vorwürfe familiärer Gewalt vor Gericht: Wie sich die Entfremdung der Eltern auf die gerichtlichen Ergebnisse auswirkt“, *Psychology, Public Policy and Law*, Bd. 27, Nr. 2 (2021), S. 187–208, und die Antwort: Joan S. Meier und andere, „The problematisch mit Harman und Lorandos' Elternentfremdungsvorwürfen in Familiengerichtsstudien“, *Journal of Family Trauma, Child Custody & Kinderentwicklung*, vol. 19, Nr. 3-4 (2022), S. 295–317.

¹⁷⁰ Simon Lapierre und andere, „The legitimization and institutionalization of ‚parental entfremdung‘ in der Provinz Quebec“, *Journal of Social Welfare and Family law*, vol. 42, Nr. 1 (2020), S. 30–44.

¹⁷¹ Expertenkonsultationen durch den Sonderberichterstätter.

¹⁷² Family Justice Council und die British Psychological Society, „Psychologen als Sachverständige in den Familiengerichten in England und Wales: Standards, Kompetenzen und Erwartungen“, neu veröffentlicht im Mai 2022.

¹⁷³ Vereinigtes Königreich, Gerichte und Tribunale, „Memorandum des Präsidenten der Familienabteilung: Sachverständige im Familiengericht“, veröffentlicht am 11. Oktober 2021.

¹⁷⁴ England und Wales High Court, Re C („Parental Alienation“; Anweisung des Experten) [2023] EWHC 345 (Fam).

C. Verhalten der Justiz und der Angehörigen der Rechtsberufe

64. Opfer von Gewalt haben berichtet, dass sie sich von Richtern und Angehörigen der Rechtsberufe herabgesetzt fühlten und dass sie von Fachleuten, die kein Verständnis für die Auswirkungen und die Dynamik häuslicher Gewalt hatten, erneut zum Opfer gemacht wurden.¹⁷⁵ Untersuchungen zeigen, dass Frauen über die Sympathie, die Richter gegenüber gewalttätigen Vätern und Zeugenaussagen zum Ausdruck bringen, frustriert sind. Fachkräfte werden von Missbrauchstätern manipuliert, die sich charmant verhalten und sich von ihrer besten Seite zeigen.¹⁷⁶ Opfer häuslicher Gewalt haben auch eine unterschiedliche Behandlung der Eltern durch Gerichte und Fachkräfte wahrgenommen, wobei von den Müttern Ruhe und Entgegenkommen erwartet wird, während von ihnen aggressives Verhalten erwartet wird. Väter wurde vor Gericht geduldet.¹⁷⁷

65. Frauen haben berichtet, dass ihnen ihre gesetzlichen Vertreter davon abgeraten hätten, Anschuldigungen wegen häuslicher Gewalt zu erheben, da dies ihnen schaden würde. ¹⁷⁸ Untersuchungen und Eingaben, auch aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich,¹⁷⁹ zeigen, dass Frauen erheblichen Druck von Gerichten und ihren Anwälten erfahren, Kontaktvereinbarungen zuzustimmen oder an einer Mediation teilzunehmen, in einigen Fällen ohne jegliche Beurteilung von Kindeswohlbelangen oder ohne Einholung der Meinung von die Kinder.¹⁸⁰ In Ungarn müssen Frauen, die in Mediationssitzungen als unkooperativ beurteilt werden, Gebühren zahlen.¹⁸¹

66. Im Jahr 2020 hat der Oberste Gerichtshof Israels ein vorläufiges Protokoll herausgegeben, das die Arbeitsabläufe der Gerichte beschleunigt, um Verfahren zur Gewährleistung der Beziehung zwischen einem Elternteil und dem Kind abzuwickeln, einschließlich solcher, bei denen die Sicherheit eines Kindes gefährdet sein könnte. In der Praxis wird das Protokoll jedoch fast immer dann verwendet, wenn Vorwürfe der elterlichen Entfremdung erhoben werden.¹⁸²

67. Es besteht eindeutig Bedarf an Fachausbildung und Fachwissen für Angehörige der Justiz und Rechtsberufe¹⁸³, wie aus Eingaben aus Deutschland,¹⁸⁴ Irland¹⁸⁵ und Italien¹⁸⁶ hervorgeht. In Australien wurde das Familiengericht mit einem allgemeinen Bundesgericht zum Bundesgericht zusammengelegt. Beim Bezirksgericht im Jahr 2021 gibt es kein auf Familienrecht spezialisiertes Gericht mehr, und Familienrechtsangelegenheiten werden von Richtern verhandelt, die möglicherweise nicht über Fachkenntnisse zu Gewalt in der Familie verfügen.¹⁸⁷

68. Im Hinblick auf bewährte Verfahren hat der Europarat mehrere kostenlose Kurse entwickelt, die in verschiedenen Sprachen angeboten werden, um Angehörige der Rechtsberufe zu unterstützen, die sich mit Familienrecht und Fällen häuslicher Gewalt befassen, unter anderem zu kinderfreundlicher Justiz, Menschenrechten und Familie Gesetz.¹⁸⁸

69. Die deutsche Regierung verlangt von Familienrichtern und Verfahrensvormunden von Minderjährigen, dass sie über Fachwissen über die Auswirkungen von Gewalt auf Kinder und das Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung verfügen. ¹⁸⁹ In England und Wales der Domestic Abuse Commissioner

¹⁷⁵ Siehe J. Birchall und S. Choudhry, *What About My Right to Not Be Abused*; siehe auch Einreichungen des Rackman Centre for the Advancement of the Status of Women und der australischen National Research Organization for Women's Safety.

¹⁷⁶ M. Coy et al. (2015), „Es ist, als würde man den Missbrauch noch einmal erleben“: Häusliche Gewalt und die (Un-)Sicherheit von Frauen und Kindern in privatrechtlichen Kontaktverfahren“, *Journal of Social Welfare and Family Law*, vol. 37, Nr. 1, S. 53–69.

¹⁷⁷ Siehe J. Birchall und S. Choudhry, *What About My Right to Not Be Abused*.

¹⁷⁸ Ebd., S. 24. Siehe auch Vorlage des Monash Gender and Family Violence Centre.

¹⁷⁹ Einsendungen des University College London Institute for Risk and Disaster Reduction Policy Brief Group 1;

Dignidade und andere; Frauen im Zentrum; und das Deutsche Institut für Menschenrechte.

¹⁸⁰ L. Harné, *Gewalttätiger Vater und die Risiken für Kinder*.

¹⁸¹ Einreichung der NANE Women's Rights Association.

¹⁸² Einreichung durch das Rackman Center for the Advancement of the Status of Women der juristischen Fakultät, Bar-Ilan-Universität.

¹⁸³ Einreichung durch das National Collective of Independent Women's Refuges.

¹⁸⁴ Vorlage des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

¹⁸⁵ Einreichung von Protect Children Now.

¹⁸⁶ Beiträge von Donne in Rete gegen Gewalt und Pangea Foundation Onlus.

¹⁸⁷ Einreichung durch das Monash Gender and Family Violence Centre.

¹⁸⁸ HELP-Kurs des Europarats, verfügbar unter <https://help.elearning.ext.coe.int/>.

¹⁸⁹ Vorlage der deutschen Regierung.

startet ein Monitoring-Pilotprojekt für die Familiengerichte, um die Leistung der Familiengerichte in privatrechtlichen Verfahren zum Sorgerecht zu überwachen und regelmäßig darüber zu berichten.¹⁹⁰

D. Mangelnde Prozesskostenhilfe und Kosten eines Familienrechtsverfahrens

70. Die Teilnahme an Sorge- und Umgangsverfahren ist kostspielig und der Mangel an rechtlicher Vertretung ist ein struktureller Nachteil, insbesondere für Opfer häuslicher Gewalt.

Frauen, die sozioökonomisch benachteiligt sind, haben nur begrenzten oder keinen garantierten Zugang zur Justiz und zu rechtlicher Unterstützung.¹⁹¹ Die Orientierung im Familienrechtssystem kann eine besondere Herausforderung darstellen, insbesondere wenn Teile des Systems nicht harmonisiert sind oder auf widersprüchliche Weise funktionieren.¹⁹² In mehreren Ländern sind die Abteilungen innerhalb Innerhalb desselben Systems haben sie unterschiedliche Ansätze verfolgt und tauschen nicht immer Informationen aus, was zu widersprüchlichen und widersprüchlichen Entscheidungen geführt hat.¹⁹³

71. Ein eingeschränkter Zugang zu Rechtsbeistand kann zu einer sekundären Traumatisierung der Opfer führen. In England und Wales hat die Gesetzgebung die Prozesskostenhilfe für die meisten privaten Familienrechtsangelegenheiten abgeschafft.¹⁹⁴ In begleitenden Vorschriften wurden Kriterien festgelegt, nach denen Unterstützung für Überlebende häuslicher Gewalt verfügbar ist, wenn sie vorgeschriebene Beweise vorlegen können. ¹⁹⁵ Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass etwa 40 Prozent der Frauen der Zugang zu Rechtsberatung und -vertretung in Familienrechtsverfahren verweigert wurde.¹⁹⁶

72. Die Unfähigkeit, sich einen Rechtsbeistand leisten zu können, führt auch dazu, dass Opfer ihre Fälle regeln oder vermitteln. In Neuseeland sind Frauen in Familiengerichtsverfahren benachteiligt.¹⁹⁷ Es gibt jedoch dokumentierte Bemühungen, diese Mängel zu beheben. In Schottland hat die Edinburgh Women's Aid ein einjähriges Pilotprojekt durchgeführt, um Überlebenden häuslicher Gewalt kostenlose Rechtsberatung und Unterstützung in Zivilsachen anzubieten.

XI. Fazit und Empfehlungen

73. Der Bericht zeigt, wie das diskreditierte und unwissenschaftliche Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung in familienrechtlichen Verfahren von Tätern als Instrument genutzt wird, um ihren Missbrauch und ihre Nötigung fortzusetzen und um Vorwürfe häuslicher Gewalt zu untergraben und zu diskreditieren, die von Müttern erhoben werden, die versuchen, das Kind zu behalten ihre Kinder in Sicherheit. Es zeigt auch, wie der Grundsatz des Kindeswohls dadurch verletzt wird, dass der Kontakt zwischen einem Kind und einem oder beiden Elternteilen aufgezwungen und diesem Vorrang eingeräumt wird, selbst wenn es Hinweise auf häusliche Gewalt gibt. Gewalttätern kann das Sorgerecht für Kinder zugesprochen werden, obwohl es Hinweise auf häuslichen und/oder sexuellen Missbrauch gibt, vor allem aufgrund mangelnder Ausbildung, geschlechtsspezifischer Voreingenommenheit und mangelnden Zugangs zu rechtlicher Unterstützung. Für Frauen aus Randgruppen der Gesellschaft ist das Risiko solcher Folgen noch größer. Der Bericht geht auf systemische Probleme ein, die zu zusätzlichen Hindernissen für die Justiz führen. Richter und Gutachter müssen sich nicht mehr auf die Identifizierung von Verhaltensweisen konzentrieren, die innerhalb der Disziplin der Psychologie umstritten sind, sondern sich stattdessen auf die spezifischen Fakten und Kontexte jedes einzelnen Falles konzentrieren.

¹⁹⁰ Vorlage des Domestic Abuse Commissioner für England und Wales.

¹⁹¹ Einreichung von Women against Violence Europe.

¹⁹² Marianne Hester, „Das Drei-Planeten-Modell: Auf dem Weg zu einem Verständnis der Widersprüche in Ansätzen zur Sicherheit von Frauen und Kindern im Kontext häuslicher Gewalt“, *British Journal of Social Work*, vol. 41, Nr. 5 (2011), S. 837–853. Siehe auch Einreichung des Monash Gender and Family Violence Centre.

¹⁹³ Einreichung von Women against Violence Europe.

¹⁹⁴ Gesetz über Prozesskostenhilfe zur Verurteilung und Bestrafung von Straftätern, 2012.

¹⁹⁵ Verordnung über zivilrechtliche Prozesskostenhilfe (Verfahren), 2014.

¹⁹⁶ Rechte der Frau, „Evidencing häusliche Gewalt: fast 3 Jahre später“, Arbeitspapier (2014), verfügbar unter <https://rightsofwomen.org.uk/wp-content/uploads/2014/09/Evidencing-domestic-crime-V.pdf>.

¹⁹⁷ Einsendungen des National Collective of Independent Women's Refuges und SiSi.

74. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen empfiehlt der Sonderberichterstatte Folgendes:

- (A) Staaten erlassen Gesetze, um die Verwendung von Parental Alienation oder verwandten Pseudokonzepten in Familienrechtsfällen sowie den Einsatz sogenannter Experten für Parental Alienation und damit verbundener Pseudokonzepte zu verbieten;
- (B) Die Staaten kommen ihrer Verantwortung und ihren positiven Verpflichtungen gemäß den internationalen Menschenrechtsnormen nach, indem sie regelmäßige Überwachungsmechanismen einrichten, um die Wirksamkeit der Familienjustizsysteme für Opfer häuslicher Gewalt zu überwachen.
- (C) Die Staaten sorgen für eine obligatorische Schulung der Justiz und anderer Fachkräfte des Justizsystems zu geschlechtsspezifischen Vorurteilen, der Dynamik häuslicher Gewalt und dem Zusammenhang zwischen Vorwürfen häuslicher Gewalt und elterlicher Entfremdung sowie damit verbundenen Pseudokonzepten.
- (D) Die Staaten geben der Justiz spezifische Leitlinien zur Notwendigkeit heraus, jeden Fall auf der Grundlage von Fakten zu prüfen und entsprechend der Bandbreite der ihnen vorliegenden Beweise fair zu beurteilen, welches Ergebnis das Wohl des Kindes am besten unterstützt, und setzen es um.
- (Es ist) Die Staaten richten öffentlich finanzierte Expertensysteme ein, um den Gerichten Informationen über das Wohl des Kindes bereitzustellen, und diese Experten werden regelmäßig über die Dynamik häuslicher Gewalt und ihre Auswirkungen auf Opfer, einschließlich Kinder, geschult.
- (F) Die Staaten stellen eine Liste zugelassener Experten für das Familienrechtssystem sicher und pflegen diese und führen einen formellen Beschwerdemechanismus und einen durchsetzbaren Verhaltenskodex ein, der sich mit Interessenkonflikten und der Anerkennung von Fachwissen für die Praxis in diesem Bereich befasst.
- (g) In familienrechtlichen Verfahren dürfen keine Bewertungen ohne Berücksichtigung des einschlägigen Strafrechts und/oder Kinderschutzverfahrens vorgenommen werden.
- (h) Auf alle Anschuldigungen oder Beweise für häuslichen und sexuellen Missbrauch sowohl durch erwachsene als auch kindliche Opfer muss in den Beurteilungen klar Bezug genommen werden, und wenn Umgang oder Sorgerecht empfohlen werden, muss eine vollständige Erklärung abgegeben werden, warum solche Anschuldigungen oder Beweise einbezogen werden.
- (ich) Die Staaten erteilen der Justiz Leitlinien dazu, wann in Familienrechtsfällen Sachverständige außerhalb öffentlich finanzierter Systeme eingesetzt werden sollten, und stellen sicher, dass die eingesetzten Sachverständigen qualifiziert sind und beruflich geregelt sind.
- (J) Für alle Fachkräfte im Bereich der Familienjustiz ist eine Schulung zum Zusammenhang zwischen Vorwürfen der elterlichen Entfremdung und häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch obligatorisch; ist der Ansicht, dass solche Schulungen auch angeboten werden sollten, um Geschlechterstereotypisierungen entgegenzuwirken und das Verständnis der rechtlichen Standards zu Gewalt gegen Frauen und Kinder in diesem Zusammenhang sicherzustellen;
- (k) Das Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte von Kindesentführung soll überarbeitet werden, um missbrauchte Frauen und ihre Kinder besser zu schützen, indem eine stärkere Verteidigung gegen die Rückkehr bei familiärer und häuslicher Gewalt ermöglicht wird, einschließlich der Einsicht, dass die Rückgabeanordnung eines Kindes einen Missbrauch erzwingen kann, dass der Überlebende erneut Gewalt und Schaden erleidet, und dass die nach dem Übereinkommen zuständigen Gerichte verpflichtet werden, bei der Auslegung und Anwendung der Bestimmungen des Übereinkommens familiäre und häusliche Gewalt zu berücksichtigen;
- (l) Die Nutzung von „Wiedervereinigungslagern“ für Kinder als Teil jeglicher Ergebnisse in Gerichtsverfahren ist verboten;
- (m) Die Staaten stellen sicher, dass Kinder in allen strittigen Familienrechtsverfahren gesetzlich getrennt vertreten werden.
- (N) Die Staaten stellen sicher, dass unabhängige Untersuchungen zur Verwendung des durchgeführt werden Pseudokonzept der elterlichen Entfremdung und gegebenenfalls seine Iterationen;
- (Ö) Die Staaten stellen sicher, dass die Ansichten des Kindes in familienrechtlichen Verfahren ausreichend und unabhängig vertreten werden und dass Kinder, soweit möglich, entsprechend ihrem Alter, ihrer Reife usw. an solchen Verfahren teilnehmen können

Verständnis und alle im Übereinkommen enthaltenen Garantien und Verpflichtungen zum
Die Rechte des Kindes sollten genutzt werden;¹⁹⁸

(P) Alle Behörden und Elemente des Justizsystems, der gesetzlichen Dienste und des Bereichs häuslicher
Gewalt arbeiten zusammen und nicht in Silos, und eine angemessene Koordinierung zwischen den Straf-, Kinderschutz- und
Familienrechtssystemen kann entweder durch obligatorische institutionelle Kooperationsmechanismen oder den Einsatz
integrierter Gerichtsstrukturen sichergestellt werden ;

(q) Größere Verfügbarkeit von Prozesskostenhilfe in familienrechtlichen Verfahren für alle Parteien
zur Verfügung gestellt, um die Waffengleichheit zu gewährleisten;

(R) Es werden aufgeschlüsselte Daten erhoben, unter anderem zur Prävalenz von häuslicher Gewalt in
familienrechtlichen Fällen und zu den Merkmalen der Antragsteller und Befragten in solchen Fällen, einschließlich
Geschlecht, Rasse, Geschlecht, Religion, Behinderung und sexuelle Orientierung;

(S) Staaten führen Überwachungsmechanismen ein, um die spezifischen Auswirkungen zu bewerten
Richtlinien und Verfahren im Zusammenhang mit der Familiengerechtigkeit gegenüber marginalisierten Gruppen von Frauen.

198 Siehe D. Martinson und R. Raven (2021), „Implementing Children’s Participation Rights in All Family
Court Proceedings“, *Family Violence and Family Law Brief*, Nr. 9, Vancouver, Kanada, FREDA
Centre for Research on Violence against Women and Children .

